



Wege zum Coltan

Wie kommt man an das Land, auf dem Coltan gewonnen wird?

- Man kann es kaufen. Ob dieser Prozess legal ist, ist die eine Frage. Vieles ist juristisch legal, erweist sich aber als unfair, weil unerfahrene Vertragsparteien die Tragweite des Deals nicht einschätzen können. Ist der Prozess also nicht nur legal, sondern auch fair?
- Man kann es erobern. Im Ostkongo ein sehr beliebter Weg der Landgewinnung. Garantiert nicht fair. Aber der Besitz von Territorien an sich signalisiert Macht. Die Eroberung führt direkt zum Ziel der Coltangewinnung oder indirekt, indem Dörfer abgebrannt werden, das Land brach liegt und später zur Mine umgebaut oder als Kakao- oder Kaffeeplantage genutzt wird. Irgendwie kann man aus Land immer Kapital schlagen.

Wie kommt man an das Mineral Coltan?

Man baut Minen. Dazu gehört bei Coltan nicht viel Aufwand. Land wird gerodet. Wenn es sich um Regenwald handelt, ist das ein Vorgang, der die Welt verändert: der afrikanische Regenwald (zu 60% in der demokratischen Republik Kongo) ist nach dem Amazonas-Gebiet der zweitgrößte der Welt und klimatisch unersetzlich. Die klimatische Aspekt interessiert zunächst keinen.

Beim Abbau wird das Mineral durch Wasser und Siebe vom Erdreich getrennt. Das Erdreich wird durch Schaufeln oder mit der Hand gewonnen. Für eine Handvoll Coltanmineral wird etwa 1 Kubikmeter Erde mit Wasser gesiebt. Der Wasserverbrauch ist enorm, die Erde anschließend nicht mehr landwirtschaftlich nutzbar.

Wen oder was braucht man zur Coltangewinnung?

Menschen, die es abbauen.

- Menschen, die sich „frei“ entschieden haben, hier zu arbeiten. Die vorher nichts oder so wenig verdienten, dass die in den Minen gezahlten Löhne lohnend erscheinen.
- Menschen, die bereit sind, dafür ihre arme, aber funktionierende Dorfinfrastruktur

zu verlassen. Die zu diesem Zeitpunkt nicht wissen, dass die Lohn“erhöhung“ durch Preise für elende Unterbringung und den Kauf überteuerter Lebensmittel schnell zunichte gemacht wird. Männer werden später ihre Frauen nachholen, damit auch diese in den Minen Geld verdienen und damit überleben. Zum Überleben müssen auch die Kinder beitragen. Werden sie verscheucht, tauchen sie am nächsten Tag wieder auf, verdienen wieder etwas – für ein paar Tage Leben mehr.

- Menschen, die gezwungen werden, hier zu arbeiten. Sie wurden häufig während der territorialen Eroberungen gekidnappt und haben keine Alternative. Zu ihnen gehören Männer, Frauen, Kinder – häufig auch Kindersoldaten, während sie auf den nächsten Kampfeinsatz warten.

Frauen sind in mehrfacher Hinsicht die Leidtragenden:

- Wenn sie in den Dörfern zurückbleiben, müssen sie die gesamte landwirtschaftliche Arbeit allein machen.
- Sie sind einem hohen Risiko, überfallen, vergewaltigt und entführt zu werden, ausgesetzt.
- Wenn sie in den Minen arbeiten, haben sie kaum Anspruch auf medizinische Versorgung. Sie sind extremen körperlichen Belastungen ausgesetzt. Niemand nimmt darauf Rücksicht, ob sie schwanger sind oder nicht.
- Wenn sie am Rande der Minenarbeit als Prostituierte arbeiten, sind sie tatsächlich „das Letzte“-hinsichtlich ihrer Bezahlung, ihrer Gesundheit, ihrer Menschenwürde.

Und nach dem Schürfen?

- Das Mineral kommt zu den lokalen Händlern. „Trau, schau, wem...“. Die einzelnen Bestandteile werden gewichtet und bezahlt. Der einzelne kleine selbständige Minenarbeiter erfährt hier seine Abhängigkeit jedes Mal aufs Neue. Ist die Mine in den Händen von Warlords, dann haben diese auch ihre speziellen Händler.
- Der lokale Händler verkauft wiederum an Exportfirmen. Es geht nach Ruanda oder andere afrikanische Länder, über die alten Sklavenwege im Osten zum Indischen Ozean und kommt irgendwann in den großen Hüttenwerken an. Spätestens jetzt ist das Coltan, egal, wo es herkommt, garantiert echt oder gefälscht zertifiziert und „konfliktfrei“. Spätestens hier wird das Tantal, auf das es eigentlich allen ankommt, aus dem Mineral getrennt, pulverisiert – bereit für die schöne, neue, digitale Welt.

Die Arbeitshilfe von Friedel Nütz-Adams und Gisbert Hunold vom „Südwind-Institut“ ist zwar schon in die Jahre gekommen, liefert aber einen guten Überblick über die komplexe globale Situation „nach dem Schürfen“:

<https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2008/2008-10%20Der%20Rohstoff%20Coltan.pdf>